

Evangelischer Weg in Wangen



8 Gemeindezentrum Wittwais Siebenbürgenstraße 40



1 Stadtkirche mit Pfarrhaus und Gemeindehaus, Bahnhofplatz 6



7 Berger-Höhe-Schule Nieratzer Weg 3



6 Kapuzinerkloster Klosterhof 9



2 Museumsdruckerei Lange Gasse 3a



3 Rathaus Marktplatz



4 Katholische Stadtpfarrkirche Sankt Martin Marktplatz



5 Haus Paradiesstraße 9

Die Oberdeutsche Reformation

Neben die bekannten Reformationszentren Wittenberg (Martin Luther), Zürich (Ulrich Zwingli) und Genf (Johannes Calvin), treten weitere eigenständige Reformationstypen wie beispielsweise die Oberdeutsche Reformation, die in Memmingen, Ulm, Kempten, Konstanz und Straßburg ihre Zentren hat.

Die Freien Reichsstädte stehen im 15. und 16. Jahrhundert in ihrer Glanzzeit. Sie bilden auch die Spitze der evangelischen Bewegung. Der evangelische Kirchenhistoriker Bernd Möller bezeichnete sie als Oberdeutsche Reformation, der Bürgerfreiheit, Verantwortung fürs Gemeinwohl und evangelischer Glaube eigentümlich ist. Parallel zur Oberdeutschen Reformation geht vom „gemeinen Mann“ eine mächtige reformatorische Bewegung in Oberschwaben und dem Allgäu aus. Es ist die Laien-Bauern-Reformation mit Sebastian Lotzer, dem Kürschnergessen aus Memmingen.

In einer schwäbischen Stadt, in Augsburg, widersteht Luther 1518 im Fuggerpalast dem päpstlichen Legaten Kardinal Cajetan. Gerade in Schwaben werden dadurch viele auf Luther aufmerksam. Sie jubeln ihm als dem mutigen Zeugen des Evangeliums zu. In den süddeutschen Städten stehen auch die Druckerpressen, auf denen die reformatorischen Schriften vervielfältigt wurden.

Die katholischen Prädikanten und Prediger lesen sonntagnachmittags in den Prädikantengottesdiensten aus diesen Schriften vor. So verbreitet sich der reformatorische Gedanke in den Städten. Die Isnyer Prädikantenbibliothek ist bis heute ein beeindruckendes Zeugnis dieser Zeit.

In Scharen ziehen Studenten an die Universität in Wittenberg, darunter auch der im nahen Ratzenberg bei Lindenberg geborene Mediziner Matthäus Ratzeberger. Er wird zum evangelischen Bekenner am kurfürstlichen Hof in Berlin und schreibt später um 1550 Luther-Memoiren. Man kann diese als erste Luther-Biografie bezeichnen.

Danksagung

Herzlichen Dank an die Stadt Wangen für ihre Unterstützung und Stephan Wiltsche für den freundlichen interkonfessionellen Austausch. Neben der kleinen Chronik der evangelischen Kirchengemeinde, die zum 100-Jahr-Jubiläum der Stadtkirche erschien, der Erinnerungsschrift zum 40-Jahr-Jubiläum des Wittwaiszentrums von Professor Peter-Christoph Storm, dem Buch Albert Scheuerle „Wangen im Allgäu, Das Werden und Wachsen der Stadt“ und der Chronik der Berger-Höhe-Schule war die 2015 zum 1200-Jahr-Jubiläum der Stadt Wangen im Allgäu erschienene Chronik von Dr. Rainer Jensch die Hauptquelle für unsere Arbeit.

Dieser Flyer entstand im Erwachsenenbildungsausschuss des evangelischen Kirchengemeinderats.

Homepages

www.evkirche-wangen.de
www.Gustav-Adolf-Werk.de

Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Wangen
V.i.s.d.P. Pfarrer Martin Sauer
Bahnhofplatz 6
88239 Wangen im Allgäu

Druck

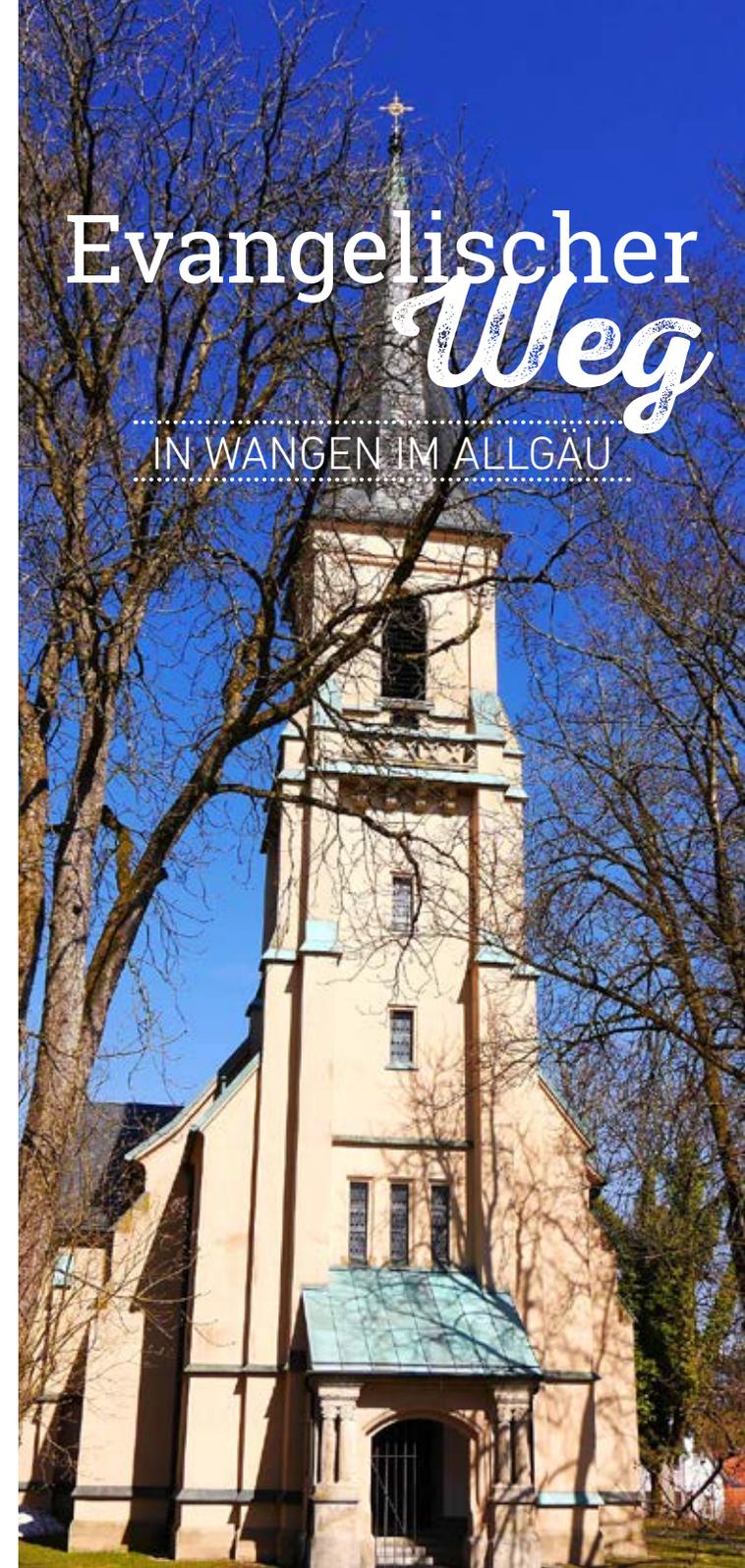
Die Grafik- & Druckwerkstatt

wangen | 1200
im Allgäu | Jahre



**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
WANGEN IM ALLGÄU**

Stadtkirche
Wittwais
Amtzell



Evangelischer Weg

IN WANGEN IM ALLGÄU

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

herzlich willkommen: Die evangelische Kirchengemeinde lädt Sie ein, mitzukommen auf den evangelischen Weg. Unsere Gemeinde gibt es erst seit dem 19. Jahrhundert. Zwar lebten im Zuge der Reformation natürlich auch in Wangen Bürger, die Luthers Lehre anhängen, doch sie konnten mit ihrer Ansicht ihre Mitbürger nicht überzeugen. Der Rat der Stadt habe sich damals eher neutral verhalten, lässt sich in einem der Wangener Geschichtsbücher finden.

Doch letztlich konnten die Evangelischen hier nach der Reformation keine Wurzeln schlagen. Erst im 19. Jahrhundert, nachdem die ehemals freie Reichsstadt Wangen 1802 ihre Unabhängigkeit verloren hatte und 1810 im Königreich Württemberg aufgegangen war, kamen auch wieder Evangelische in die immer katholisch gebliebene Stadt. Sie waren meist Beamte des württembergischen Königs. Seither entwickelt sich die Gemeinde und wächst noch immer kräftig. Heute wie damals ist der Zuzug von außen Hauptwachstumsgrund.

Die evangelische Kirchengemeinde nimmt Sie gerne mit auf einen – nicht chronologisch geordneten – Rundweg durch die Stadt, um dort der Geschichte ihrer Gemeinde nachzuspüren. Dabei geht es nicht um Abgrenzung, sondern um Erinnerung. Der Weg handelt nicht nur von Meilensteinen, sondern auch von kleinen Geschichten, Episoden und Menschen, die Gemeinde und Stadt in ihrer jeweiligen Zeit prägten.

Kommen Sie mit!



1 Stadtkirche mit Pfarrhaus und Gemeindehaus Bahnhofplatz 6

1883 leben 500 Evangelische im Raum Wangen. Die Kirchengemeinde umfasst 15 politische Gemeinden. Der schlichte Betsaal im Kapuzinerkloster, den die Kirchengemeinde seit 1851 für ihre Zwecke nutzt, ist zu klein geworden. So wird die Stadtkirche gebaut und am 19. Oktober 1893 eingeweiht. Auf Anfrage von Stadtpfarrer Karl Fauser nehmen König Wilhelm II. und seine Gemahlin Charlotte an der Feier teil. Pfarrer Konrad Mack baut 1907/08 das Pfarrhaus. Unter seiner Regie malt Rudolf Schäfer das Bild über dem Chorbogen. Schäfers Bilder von Christophorus und Gustav Adolf werden in den 1970er Jahren übermalt. 1979/80 wird das Gemeindehaus gebaut. Heute zählt die Kirchengemeinde 4700 Gemeindeglieder.



5 Haus Paradiesstraße 9

Das Haus Paradiesstraße 9 war einmal das „Gasthaus zum Hecht“ und das Familienhaus der angesehenen Wangener Familie Mauch. Noch im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude als Mauchsches Haus bezeichnet. 1579 zieht der Sohn des Bürgermeisters Bartholomäus Mauch, Ulrich Mauch, mit Frau und Kind nach Leutkirch, weil er den evangelischen Glauben nicht aufgeben will. Er wird dort später Bürgermeister. Sein Bruder Heinrich, der nach einem „Flirt“ mit dem evangelischen Glauben doch katholisch bleibt, wird in Wangen Bürgermeister. Ein weiterer Bruder, Jörg Mauch, lebt in Ravensburg als evangelischer Pfarrer.

2 Museumsdruckerei Lange Gasse 3a

Die Museumsdruckerei zeigt die originale Einrichtung einer Buchdruckerei alten Stils. Die älteste Druckpresse in der Langen Gasse ist aus dem 19. Jahrhundert.

Für die Reformation war die Druckpresse wichtig. Durch die Erfindung von Johannes Gutenberg (um 1400 - 1468), mit beweglichen Lettern zu drucken wird es möglich, schneller und billiger Handschriften zu verbreiten. Diese neue Technik trägt entscheidend zur Verbreitung der Reformationstexte und -schriften bei.



6 Kapuzinerkloster Klosterhof 9

1851 kauft die evangelische Gemeinde den Kirchenflügel des Kapuzinerklosters mit Unterstützung des Gustav-Adolf-Vereins. Eine ständige Pfarrverweserei wird eingerichtet. Die hier eingebaute Pfarrwohnung bezieht Pfarrverweser Robert Werner am 6. Januar 1851. Die evangelische Gemeinde ist auf 200 Seelen angewachsen.

Im Jahre 1880 wurde der südlich gelegene Teil des Klosters mit Garten erworben und zu einer evangelischen Schule umgebaut. Die freiwillige Konfessionsschule wurde im Mai 1880 eröffnet. In den Akten heißt es: „Es war ein fröhlicher Tag, an dem die evangelischen Eltern ihre Kinder erstmals in die evangelische Schule schicken konnten.“

3 Rathaus Marktplatz

Wangen wird 1810 an Württemberg angegliedert. Aufgrund dieses Ereignisses kommen vor allem evangelische Beamte nach Wangen. 1834 sind 77 Gemeindeglieder verzeichnet. Der Saal im Rathaus im ersten Stock wird vom Rat der Stadt für Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Acht Gottesdienste mit Christenlehre dürfen abgehalten werden. Pfarrer aus Isny sorgen für die Evangelischen in Wangen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, in den 1950-iger Jahren, nimmt der Anteil der evangelischen Bevölkerung durch die Heimatvertriebenen auf rund 20 Prozent zu. Eine Bodenplatte beim Rathaus erinnert an diese Neu-Wangener.



7 Berger-Höhe-Schule Nieratzer Weg 3

Die evangelische Volksschule war im Schulgebäude an der Bahnhofstraße untergebracht. Mit dem Eintreffen der Heimatvertriebenen wuchs die Schule rasch, so dass Klassen ausgelagert werden mussten. Die Schüler nutzten Räume der Landwirtschafts- und Gewerbeschule, den Saal des Gasthofs Baumgarten, das Blockhaus am Klösterle oder die alte Kinderschule. 1962 wird ein Neubau errichtet, in dem alle evangelischen Schüler Platz finden. Der Standort zwischen Nieratzer Weg und Boelckestraße bietet sich an, da zwei Drittel der Schüler aus dem Praftberg- und Wittwaisgebiet kommen. Die Schule besitzt ein von Toni Schönecker gestaltetes Wandfries: 6,20 Meter mal 4 Meter groß. Es zeigt typische und historische Gestalten und Motive aus ganz Deutschland.

4 Katholische Stadtpfarrkirche Sankt Martin Marktplatz

Wohl gleich als mit den Württembergern Evangelische nach Wangen kommen, entspinnt sich ein freundlicher Kontakt, geprägt von Toleranz, zwischen ihnen und der katholischen Kirchengemeinde Sankt Martin.

Davon zeugt ein reger Briefwechsel zwischen dem evangelischen Isnyer Pfarrer und dem katholischen Wangener Priester. Auf Grund der guten Beziehungen ist es möglich, ab 1824 die ersten evangelischen Gottesdienste in der katholischen Stadtpfarrkirche Sankt Martin zu halten.



8 Evangelisches Gemeindezentrum Wittwais mit Kirche, Pfarrhaus und Kindergarten Siebenbürgenstraße 40

Die Wittwaissiedlung wurde von der Stadt Wangen unter Bürgermeister Wilhelm Uhl von 1950 an erschlossen und von Heimatvertriebenen gebaut und bewohnt.

Weil der Weg in die Stadtkirche weit und beschwerlich war, bauten die Wittwais 1962/63 mit eigener Hände Arbeit die Kirche, das Pfarrhaus und den Kindergarten. So erhielt die Siedlung „eine Nase im Gesicht“, wie in der Erinnerungsschrift zum 40-Jahr-Jubiläum zu lesen ist.